

DiePresse.com | Kultur | Kunst |  [Artikel drucken](#)

## Sigmar Polke: Höhere Wesen befehlen: Tod

11.06.2010 | 18:37 | ALMUTH SPIEGLER (Die Presse)

**In der Nacht auf Freitag starb in Köln der Maler Sigmar Polke mit 69 an Krebs. Er war ein Verweigerer. Und internationaler Star. Berühmt wurde Polke durch überdimensional gepunktete Rasterbilder.**

Wie könnte man einem Künstler, der sein Leben lang die Öffentlichkeit gescheut hat, wohl weniger gerecht werden als mit einem Nachruf, der persönliche Betroffenheit und Beziehung heuchelt? Sigmar Polke war so ein Künstler. Er gab praktisch keine Interviews, hob das Telefon nicht ab, beantwortete keine Briefe, besuchte seine Ausstellungen am liebsten inkognito. Er kommunizierte einfach nicht gerne.

Außer über seine Kunst. Und die ist zwar kunsthistorisch äußerst relevant, erschließt sich aber auch nicht so ohne Weiteres. Was Polke zeitlebens schon den Titel *Künstlerkünstler* einbrachte, wie sein amerikanischer Kollege John Baldessari es einmal ausdrückte. Eine Bewegung von ihm kann für einen weniger begabten Künstler eine ganze Karriere bedeuten.

Diese Sprödeheit in Leben und Werk erklärt vielleicht, warum Polke gerade in Österreich wenig bekannt ist obwohl er international wahrscheinlich der gefragteste, das heißt auch teuerste Maler aus Deutschland ist. Erst 2007 richtete das Wiener Mumok ihm eine erste umfassende Retrospektive aus. Die Massen konnte sie nicht mobilisieren, während in Venedig die Sammler vor seinen neuesten Bildern Schlange standen und amerikanische Zeitungen Jubelhymnen ausstießen.

### Das Atelier als Chemielabor

Zeitachse hieß diese düstere Serie, die den späten Polke, den Mystiker und Alchemisten, so monumental verkörperte: Massive, changierende Farbflächen aus giftigen Materialien wie Arsen, Lack, Silbernitrat, Eisenglimmer breiteten sich auf riesigen Leinwänden aus, beobachtet von fröhlichen Kinderscharen, die Polke in einen oberen Streifen, wie auf einem Balkon, gezeichnet hatte.

Dieser auf das große Magische blinzelnde naive Retro-Realismus weist auf die Biografie des 1941 in Schlesien geborenen Malers hin, auf den Sozialistischen Realismus der DDR, die Polke mit zwölf Jahren verließ. Er war eines von acht Kindern, seine Familie floh nach Westberlin, wo Polke erst eine Ausbildung als Glasmaler begann. 2009 fertiggestellte Kirchenfenster aus dünn geschliffenen Achatsteinen im Grossmünster Zürich sind wohl eine Reverenz daran. Doch nach einem Jahr schon wechselte der junge Polke nach Düsseldorf an die Kunstuniversität, wo damals auch Joseph Beuys unterrichtete.

Gemeinsam gründete er u.a. mit Gerhard Richter den *Kapitalistischen Realismus*, ironische Pop-Art sozusagen, die den Nachkriegskonsumwahn aufs Korn nahm. Bilder aus der Werbung oder aus Comics setzte er auf ungewöhnliche Materialien, auf Dekostoffe, Plastik oder Plüschdecken. In den Siebzigerjahren ging er dann auf Reisen, konzentrierte sich auf Konzepte, Fotografie, Film.

### Berühmt für Rasterpunkte-Bilder

Berühmt wurde Polke allerdings durch überdimensional gepunktete Rasterbilder. Und durch ein Bild (1969), das die menschliche Sehnsucht nach dem künstlerischen Genie so großartig wie nie karikiert: Eine schlichte weiße Leinwand, die rechte obere Ecke ist schwarz gemalt. Und daneben stand: *Höhere Wesen befehlen: rechte obere Ecke schwarz malen!*

Sigmar Polke galt als einer der überraschendsten Maler der Gegenwart, als Chamäleon unter den deutschen Malerstars, er war *documenta*-Stammgast (5, 6, 7) und Gewinner des Goldenen Löwen der Biennale Venedig. In der Nacht auf Freitag ist er im Alter von 69 Jahren an Krebs gestorben.

